

Rückert, Friedrich: 194. (1837)

- 1 Ein alter Weiser lehrt, daß Tugend vielerlei,
- 2 Doch stets ein Mittleres von zweien Aeußern sei;

- 3 Im Wesen selber eins, doch von verschiednen Namen,
- 4 Wie viele Schößlinge aus einer Wurzel kamen.

- 5 Gerechtigkeit, entfernt von Zu- und Gegenneigung,
- 6 Von Vorlieb' und Mislieb', Abgunst und Gunstbezeigung.

- 7 Leutseligkeit, entfernt von Schmeichelei und Trutz,
- 8 Wie Wohlanständigkeit von Flitterpracht und Schmutz.

- 9 Mannhaftigkeit, entfernt von Trotzigkeit und Zagnis,
- 10 Und Tapferkeit, von Furcht und übermüth'gem Wagnis.

- 11 Freigebigkeit, gleichfern von Geiz und von Verschwendung;
- 12 Besonnenheit, so fern von Arglist als Verblendung.

- 13 Der Glaube, gleich entfernt von Un- und Ueberglauben,
- 14 Der nichts dir dringet auf, und nichts sich lässet rauben.

- 15 Die Nüchternheit, entfernt von Schlemmerei und Fasten;
- 16 Die Rührigkeit, entfernt von Uebereil' und Rasten.

- 17 Demuth, gleichweit von Stolz und Niederträchtigkeit,
- 18 Wie Leibeswohlgestalt von Fett und Schwächtigkeit.

- 19 Das Mittelmaß ist gut dem Alter wie der Jugend,
- 20 Nur Mittelmäßigkeit allein ist keine Tugend.

- 21 Im Mittelmaß vereint sich zweier Aeußern Kraft,
- 22 Doch Mittelmäßigkeit ist beider untheilhaft.